



## Russland-Infoblatt • August 2021

Stand 30.08.2021

### 1. Entwicklungstrends der russischen Städte

#### ***Verteilung der Bevölkerung***

- Russland ist ein urbanes Land, drei Viertel der Bevölkerung lebt in Städten. Insgesamt befinden sich 1100 Städte in diesem Land;
- In Russland gibt es 16 Städte mit Millionenbevölkerung, in denen bereits 23% der Russen leben. Seit einigen Jahren gehören zu den Millionenstädten auch Woronezh, Krasnodar und Krasnojarsk;
- Als Großstädte gelten in Russland Städte mit über 100.000 Einwohnern. Es sind insgesamt 171 Großstädte, rund in der Hälfte davon ist ein Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen;
- Die Bevölkerungszahl der meisten regionalen Hauptstädte wächst, da sie für potenzielle Arbeitnehmer oder Studierende aus ihren Regionen attraktiv bleiben. Gleichzeitig geht in den letzten fünf Jahren die Bevölkerungszahl in einem Viertel der regionalen Hauptstädte zurück, vor allem in den Städten rund um die Hauptstadt Moskau, die noch attraktiver für Einwanderer aus benachbarten Regionen bleibt, aber auch in einigen regionalen Hauptstädten im Fernen Osten. Selbst in der Region Moskau existieren aktuell zwanzig Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern;
- In der Hälfte der sonstigen Städte, die nicht Hauptstädte ihrer Regionen sind, ist die Bevölkerungszahl in den letzten fünf Jahren gesunken;

#### ***Pfadabhängigkeit***

- Entwicklungswege vieler russischen Städte werden durch die sogenannte Pfadabhängigkeit erklärt;
- Die Städte, in denen sich noch in Sowjetzeiten Unternehmen der Metallurgie oder der Ölbranche entwickelt haben und die aktuell verstärkt exportieren, sind wirtschaftlich besser aufgestellt. Dazu gehören z.B. Perm, Omsk oder Ufa;
- Sowjetische Maschinenbaustandorte wie z.B. Wolgograd, Penza oder Kurgan erlebten in den 1990-er Jahren eine starke wirtschaftliche Krise und sind auch bis heute auf staatliche Finanzhilfen angewiesen. Es gibt aber auch klassische sowjetische Maschinenbaustandorte, z.B. Jekaterinburg



und Nowosibirsk, die als Großstädte ihre Wirtschaft verstärkt in Richtung Dienstleistungen umorientieren konnten und somit jetzt attraktive Arbeitsplätze bieten können;

### ***Institutionelle Entwicklung***

- Der institutionelle Status einer Stadt in Russland beeinflusst die finanzielle Situation im Stadthaushalt. Die meisten Städte sind Kommunen, verfügen über wenige Handlungsspielräume im finanziellen Bereich und sind in Punkto Finanzierung von regionalen Administrationen abhängig. Die Stadt Moskau und Sankt Petersburg haben dagegen den Status der sogenannten föderalen Stadt und können dementsprechend in vollem Umfang eigene Steuereinnahmen verwalten;
- Die Städte in Russland mit dem Status einer Kommune erhalten keine Einnahmen aus der Gewinnsteuer, denn diese werden an die regionalen Haushalte überwiesen. Ihnen werden ebenso nur 15% der Einkommensteuer zur Verfügung gestellt. Die Vermögensteuer der juristischen Personen wird an regionale Haushalte gezahlt, die in ihrem Umfang geringere Vermögensteuer der privaten Personen fließt in kommunale Budgets;
- Im Durchschnitt werden aktuell 63% des gesamten Budgets von russischen Städten mittels Transfers aus regionalen Haushalten finanziert. Dieser Anteil ist mit der Zeit größer geworden: in 2010 betrug der Anteil von Transfers noch weniger als die Hälfte – 47%;
- In den Transfers sind nur 12% der Mittel Zuwendungen, die von Städten frei für eigene Ziele ausgegeben werden können. Der Anteil von Subsidien, die für bestimmte Zwecke verwendet werden müssen und von der Stadt und der regionalen Administration kofinanziert werden müssen, beträgt 30%. Der Anteil von Subventionen, die vor allem der Umsetzung staatlicher Verpflichtungen dienen und auch zielgerichtet sind, beträgt mehr als die Hälfte;
- In einigen Industrieregionen sind trotz ansässiger Großunternehmen eher geringe Gewinnsteuereinnahmen zu verzeichnen. Hier ist die Situation in Omsk aus steuerlichen Aspekten interessant: Gazpromneft, der Betreiber des dortigen Petrochemiewerks, führt die Gewinnsteuer an den Sankt Petersburger Haushalt ab, wo das Unternehmen juristisch registriert ist. Deshalb ist in der Industrieregion Omsk der Anteil der Gewinnsteuer sogar niedriger als im Landesdurchschnitt;
- Eine besondere Situation wird in Moskau beobachtet: aufgrund des föderalen Status der russischen Hauptstadt fließen Gewinnsteuern von dort ansässigen Großunternehmen sowie in großem Umfang auch



Einkommensteuern in das Moskauer Budget. Da viele russische Großunternehmen, vor allem aus der Ölbranche, in der Stadt Moskau ihren Sitz haben und auch das Einkommen der Bevölkerung zweimal höher als im Landesdurchschnitt ist, entwickelt sich Moskau in puncto Steuereinnahmen weit überdurchschnittlich gut. Moskauer Steuereinnahmen können dabei auch nicht für den regionalen Finanzausgleich genutzt werden, da in diesem Fall die Gewinnsteuer von Unternehmen aus der Ölbranche in das Moskauer Budget fließt. Das föderale Budget wird vor allem durch die Steuer auf die Gewinnung von Bodenschätzen aus den ölfördernden Regionen sowie die Mehrwertsteuer, die auch in großem Umfang aus Moskau und Sankt Petersburg fließt, finanziert. Diese Mittel werden auch für den regionalen Finanzausgleich genutzt.

## **2. Wichtige gesetzliche Informationen**

- Neue Regeln für die Verwaltung und Aufbewahrung von Dokumenten in Russland ab 01.01.2022: FAS 27/2021: <https://swilar.de/news/ki06-21/>
- Änderungen im Verfahren zur Übermittlung von Informationen über Gesellschafter von ausländischen Unternehmen ab 2021: <https://swilar.de/news/vs06-21/>
- Covid-19: Änderungen in der rechtlichen Regulierung des Gesundheits- und Arbeitsschutzes in Russland: <https://www.roedl.de/themen/russland-gesundheitsschutz-arbeitsschutz-corona>
- Reformen im Bereich Übernahmen in Russland: <https://www.roedl.de/themen/reformen-russland-uebernahmen-aktien>
- Elektronisches Register der Vollstreckungsdokumente in Russland: <https://www.roedl.de/themen/russland-elektronisches-register-vollstreckungsdokumente>
- Millionenbußgelder für Nichtlöschen der Webseiten mit verbotenen Informationen [https://www.ostinstitut.de/de/news/aktuelles/news\\_ansicht/d/millionenbussgelder\\_fuer\\_nichtloeschen\\_der\\_webseiten\\_mit\\_verbotenen\\_informationen](https://www.ostinstitut.de/de/news/aktuelles/news_ansicht/d/millionenbussgelder_fuer_nichtloeschen_der_webseiten_mit_verbotenen_informationen)
- Sperrung von Zahlungen an ausländische IT-Unternehmen ohne Niederlassungen in Russland [https://www.ostinstitut.de/de/news/aktuelles/news\\_ansicht/d/sperrung\\_von\\_zahlungen\\_an\\_auslaendische\\_it\\_unternehmen\\_ohne\\_niederlassungen\\_in\\_russland](https://www.ostinstitut.de/de/news/aktuelles/news_ansicht/d/sperrung_von_zahlungen_an_auslaendische_it_unternehmen_ohne_niederlassungen_in_russland)



**Ihr Kontakt zu uns**

Andreas Brunnbauer, Bayerischer Repräsentant in Russland

Dr. Anastasia Nosova, Projektmanagerin

Repräsentanz des Freistaats Bayern

in der Russischen Föderation

Pyatnitskaya ulitsa 18c3

115035 Moskau

Telefon: +7 495 786 26 59

E-Mail: [info@bayern.ru](mailto:info@bayern.ru)

Web: [www.bavariaworldwide.de/russland](http://www.bavariaworldwide.de/russland)

Quellen: Eigene Recherchen

Disclaimer / Unverbindlichkeitserklärung und Haftungsausschluss:

Die Repräsentanz des Freistaats Bayern in der Russischen Föderation und das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie sind zur Neutralität verpflichtet und können keinerlei Empfehlungen aussprechen. Die vorliegenden Informationen sind sorgfältig zusammengestellt, sie erheben jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Haftungsansprüche, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt.